

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 42

Illustration: [s.n.]
Autor: Stauber, Jules

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mir, wenn ich einen Tag fehle), so muß man sich eben entsprechend einstellen. Für die vorhandenen Aerzte mögen zur Not Nachhilfestunden in Steno und Schreibmaschine genügen. In der Ausbildung künftiger Doktoren müssen die klinischen Semester energisch gekürzt werden und Platz machen für Privatrecht, Versicherungswesen und Statistik. Ferner werden die Aerzte nicht drumherum kommen, den Computer zu benützen. Der Patient liefert seine Symptome und Befürchtungen auf ein gelochtes Kärtli und der Computer gibt dann unten die Diagnose, die Medikation und, wenn nötig, das Bett heraus. Das entlastet die Aerzte, und ich werde dann endlich einen finden, der sich Zeit nimmt, meinen ständig brechenden linken Fingernagel zu kurieren.

Denn *ich* wüßte selbstverständlich nach wie vor menschliche Behandlung.
Cécile

Suchen Sie Büropersonal?

Mein Mann hat eine neue, wirk-same Art gefunden, die Knappheit des Büropersonals zu beheben. Normalerweise steht ihm eine sehr tüchtige Sekretärin zur Verfügung, aber diese ist gerade in den Ferien (oder krank, oder an einer Beerdigung usw.) und einen Ersatz scheint der Personalchef ein-

fach nicht finden zu können. Wenn man die Leute lange genug in der Tinte zappeln läßt, finden sie immer einen Ausweg. Da mein Mann nie eine Schreibmaschine berührt hat, außer zum Flickern, ist er auf die gute Idee gekommen, mir zu jeder Tageszeit anzuläuten und harmlos zu fragen: «Hättest du eventuell einige Minuten Zeit für mich?» Welche liebende Gattin hätte das nicht? Also kommt mein Mann im Auto angebraust, liefert mir seine Manuskripte ab, oder diktiert mir so schnell es noch geht seine Briefe und Protokolle und ich stürze mich hinter die Schreibmaschine, egal, ob ich mitten in der Putzete bin, oder eine Nährarbeit ausgebreitet auf dem Eßtisch liegt. Vor 20 Jahren habe ich nämlich ein gutes Handelsschuldiplom erworben. Und mein Mann findet, daß ich eigentlich gar nicht so übel schreibe und meine Darstellung sei auch nicht so veraltet, wie er gemeint habe. Meine Nachbarin arbeitet oft tagelang auf diese nicht mehr ungewöhnliche Weise im Büro ihres Mannes, selbstverständlich ohne einen Rappen Lohn, wie ich auch. Solche kurzfristigen Anstellungsverhältnisse sind eben in einem Großbetrieb nicht vorgesehen und überhaupt hat ja der Mann einen rechten Lohn.

Ich kann den Arbeitgebern und Personalchefs nur flüstern, daß wir Ehefrauen die billigste und einfachste Hilfe in der Not sind. Und den Ehefrauen kann ich nur raten,

sofort maschinenschreiben zu lennen, falls sie es noch nicht können. Wie soll sich sonst der Papi aus der Not helfen, wenn der Personalchef der Firma keine Büroangestellten mehr findet? Das Mami soll sich halt zu Weihnachten eine Schreibmaschine wünschen, es gibt ja jetzt rosarote und hellblaue. Vreni

Liebes Bethli!

Gestern zeigte ich einem 15-jährigen Jüngling, um ihm zu beweisen, daß «Alles schon einmal dagewesen» war, Fotos aus meiner «Backfischzeit». Er betrachtete mich auf den Bildern in meiner hochaktuellen Midi- bis Maxi-Aufmachung und rief begeistert: «Dir sit ja o einisch modern gsi!»
Eva

Wer ist schuld am Krieg?

(Siehe Unterschrift)

Kam doch da letzthin der Vertreter einer Zeitschrift zu mir und wollte mich dazu bewegen, sein Heftli zu abonnieren: «Sie kennen das ...-Heftli sicher, in Ihren Kreisen ...» und so weiter. Dummerweise gab ich zu, das Blättli hin und wieder am Kiosk gekauft zu haben, weil mich gewisse Nummern davon interessiert hätten. Nun saß ich in der Klemme. Da ich also offensichtlich Sympathie für seine Zeitschrift hätte, wäre es doch eine nette Geste, diese gute Meinung durch ein Abonnement zu bekräftigen, und finanziell wäre dies erst noch günstiger.

Ich wolle mich nicht festnageln, meine persönliche Entscheidungsfreiheit auch in dieser Beziehung wahren, und wenn ich alle Dinge finanziell unterstützen wollte, die mir sympathisch seien, so käme ich kaum mehr zum Verschnaufen. Ich blieb also hart. Steinhart sogar. So eisern, daß mir der enttäuschte Vertreter zuletzt an den Kopf warf, ich solle nur so weiterfahren mit meiner sturen und superkonsequenten Haltung: so entstünde nämlich in der Welt Unfriede, und solche Leute seien es, welche die Kriege verursachten. Dann ging er. Zum Glück. Seit Tagen grüble ich nämlich daran herum, wer schuld gewesen wäre, wenn es unter meiner Haustüre zu einem Krieg im Kleinstformat gekommen wäre: der Vertreter, weil er mir etwas aufzwingen wollte, was seiner Meinung nach von Vorteil für mein geistiges Niveau und das Portemonnaie gewesen wäre – oder ich, weil ich mit meinem Geld nur das kaufen will, was mir gerade paßt, und über mein geistiges Niveau selbst bestimmen möchte?

Ich stecke in einem Dilemma!
Heidi

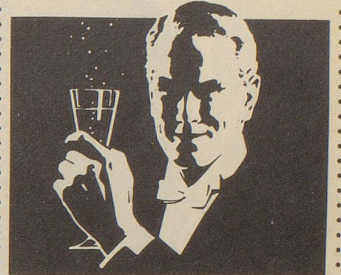
PS. Es war kein Vertreter des Nebelspalter's ...



HENKELL

TROCKEN

... das Perlen,
das die
Welt
beschwingt ...



Ihr Sekt für frohe Stunden

- Schmerzen?
- Grippe?
- Kopfweg?

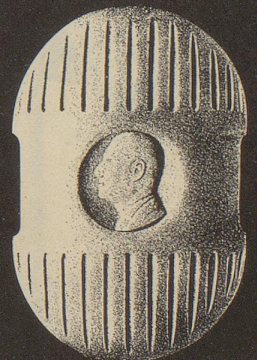
Aspro

hilft schnell

Neu! Jetzt auch Aspro-Brausetabletten, empfehlenswert selbst bei empfindlichem Magen.

Abonnieren Sie
den Nebelspalter

MEN'S CLUB



HELENA RUBINSTEIN MEN'S DIVISION

After Shave Lotion/Emulsion
Cologne Soap Deodorant
Shaving Cream and Foam Talc
Bath & Shower Gel Bronzing Gel